

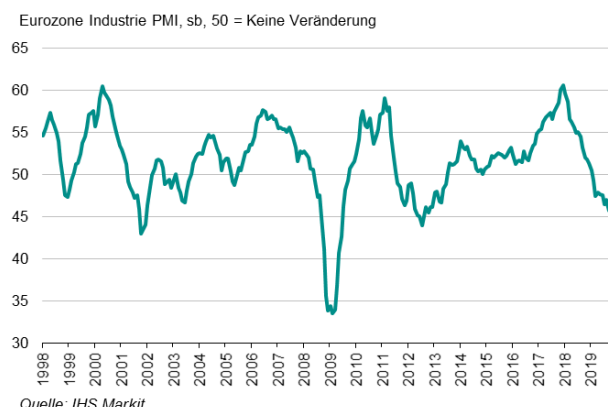
**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 1. Oktober 2019, 10:00 MESZ / 08:00 UTC**

## IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

### PMI sinkt im Oktober auf tiefsten Wert seit Oktober 2012

#### Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler August-PMI bei 45,7 Punkten (Flash: 45,6; Finalwert August: 47,0)
- Starke Rückgänge bei Produktion, Auftrags-eingang und Beschäftigung im September
- Einkaufspreise sinken mit zweithöchster Rate seit April 2016



Datenerhebung: 12.- 23. September 2019

Der Eurozone-Industriesektor verzeichnete im September die stärksten Wachstumseinbußen seit knapp sieben Jahren. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 1,3 Punkte auf 45,7 sank – der tiefste Wert seit Oktober 2012. Seit acht Monaten notiert der Index bereits ununterbrochen unter der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

In sämtlichen drei von der Umfrage erfassten Industriebereichen ging es im Berichtsmonat bergab, allen voran im Investitionsgüterbereich, gefolgt vom Vorleistungsgüterbereich. Im Konsumgüterbereich rutschte der PMI erstmals seit November 2013 wieder unter die 50-er Marke.

Deutschland steckte auch im September am tiefsten in der Krise, hier sank der PMI auf den tiefsten Wert seit Juni 2009. Österreich vermeldete ebenfalls starke Wachstumseinbußen, und in Spanien, Italien und Irland setzte sich die Talfahrt der dortigen Industriesektoren fort.

In Frankreich kam das Wachstum fast zum Erliegen, und in den Niederlanden wuchs die Industrie nur leicht. Griechenland blieb trotz des 3-Monatstiefs des dortigen PMIs Spitzenreiter.

#### Rangliste nach PMI®-Indexwerten (September)\*

|              |                   |                |
|--------------|-------------------|----------------|
| Griechenland | 53,6              | 3-Monatstief   |
| Niederlande  | 51,6              | unverändert    |
| Frankreich   | 50,1 (Flash 50,3) | 2-Monatstief   |
| Irland       | 48,7              | 2-Monatshoch   |
| Italien      | 47,8              | 6-Monatstief   |
| Spanien      | 47,7              | 77-Monatstief  |
| Österreich   | 45,1              | 83-Monatstief  |
| Deutschland  | 41,7 (Flash 41,4) | 123-Monatstief |

Der Gesamt-Auftragseingang wies im September das höchste Minus seit Oktober 2012 aus. Bis auf Griechenland mussten alle anderen von der Umfrage erfassten Länder Einbußen hinnehmen. In Deutschland schlug sogar der stärkste Auftragsrückgang seit April 2009 zu Buche.

Sowohl die Inlands- als auch die Auslandnachfrage blieben schwach, das Minus von den Exportmärkten\* fiel nur unwesentlich niedriger aus als zum Acht-Jahrestief im Juli.

Die Produktion wurde so stark zurückgefahren wie seit Ende 2012 nicht mehr. Die Auftragsbestände nahmen erneut rasant ab, und die Beschäftigung sank nicht nur zum fünften Mal hintereinander, der Rückgang fiel sogar so deutlich aus wie zuletzt im April 2013.

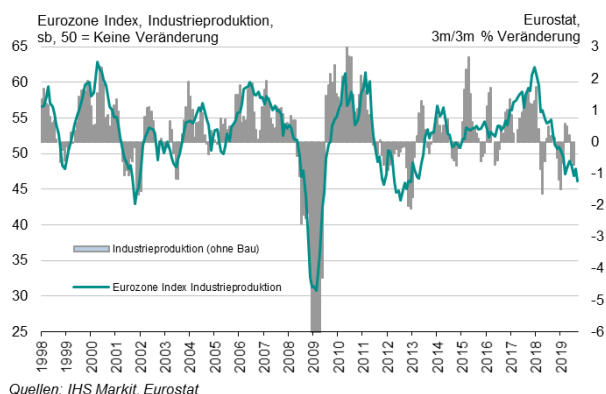
Die Einkaufsmenge wurde den zehnten Monat in

Folge gekürzt, wobei der Rückgang so stark ausfiel wie selten zuvor in den zurückliegenden knapp sieben Jahren. Folglich verkürzten sich die Lieferzeiten zum siebten Mal hintereinander.

Die Einkaufspreise sanken den vierten Monat in Folge und mit der zweithöchsten Rate seit April 2016. Aus diesem Grund reduzierten die Unternehmen ihre Verkaufspreise zum dritten Mal hintereinander und mit leicht beschleunigter Rate.

Infolge der anhaltenden Besorgnis hinsichtlich des Brexits und negativer Auswirkungen des Handelskonflikts zwischen den USA und China blieben die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist unverändert pessimistisch. Negativ fiel der Ausblick in Deutschland und Österreich aus. Bis auf die Niederlande trübten sich die Aussichten in allen anderen von der Umfrage erfassten Ländern ein.

\*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.



## Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

*“Der Eurozone-Industriesektor schlitterte im September immer tiefer in die Krise – es ging so rasant bergab wie zuletzt vor knapp sieben Jahren. Damit verdüstert sich der Ausblick für das vierte Quartal 2019 zunehmend.*

*Der September-PMI deutet darauf hin, dass die Industrieproduktion im schlimmsten Fall mit 1% auf Quartalsbasis gesunken ist, was das BIP im dritten Quartal 2019 erheblich belasten dürfte. Am schlimmsten hat es Deutschland erwischt, hier sank der PMI auf den tiefsten Wert seit 2009. Doch auch in Italien und Spanien beschleunigte sich die Talfahrt, und in Frankreich stagnierte der Industriesektor.*

*Dass es wahrscheinlich noch dicker kommt, darauf deuten Frühindikatoren wie die Quote Auftrags-eingang/Fertigwarenlager hin, die sich im Monatsverlauf weiter verschlechterte. Und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen wegen der Handelskonflikte, Anzeichen einer sich weiter abkühlenden Weltkonjunktur und geopolitischer Spannungen, darunter die immer größere Sorge über einen Brexit ohne Abkommen, so pessimistisch aus wie zuletzt vor sieben Jahren.*

*Der stärkste Stellenabbau seit Anfang 2013 belastete die Stimmung zusätzlich. Dies ist nicht nur ein Zeichen dafür, dass sich die Unternehmen auf Schlimmeres einstellen. Damit steigt auch das Risiko, dass sich die verschlechterte Lage am Arbeitsmarkt negativ auf die Verbraucherausgaben und den Dienstleistungssektor auswirken.”*

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der September 2019 Flash-EMI basierte auf 90% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

| Index        | Durchschnittlicher Unterschied | Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen |
|--------------|--------------------------------|--|
| Eurozone EMI | 0.0                            | 0.1  |

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics**

Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.